

Briefkasten.

Die Heldentat eines Tirolers in Australien.

Zwei junge Männer, ein deutscher Rittergutsbesitzer, der nicht genannt sein will, und ein Tiroler aus Bozen unternahmen am 22. Mai eine längere Partie von Sidney nach der Nordküste von Australien. Am dritten Tage ihres Rittes wurden die beiden Reiter von einem großen Buschfeuer überrascht, das in Australien oft furchtbar wüthet. Nur die Ausdauer und Schnelligkeit ihrer Pferde konnte sie retten.

Während des tollen Rittes kamen sie an eine Farm, deren Bewohner keine Ahnung von der drohenden Gefahr hatten. Die Mitteilung der Reiter machte die Farmerfamilie ganz kopflos. Erst durch das energische Handeln der entschlossenen Männer gelang es, zwei Pferde vor einen Wagen zu spannen und mit diesem, nur das nackte Leben rettend, davon zu jagen.

Dabei wurde in der allgemeinen Aufregung nicht beachtet, daß ein Knabe von fünf Jahren im Hause zurückgelassen wurde. Erst im nächsten, eine halbe Stunde entfernten Dorf wurde der Knabe vermißt. Der Tiroler machte sofort Kehrt und ritt, jedes Hindernis im Flüge nehmend, in rasendem Galopp nach der Farm zurück. Eine Stunde banger Erwartung verging, während welcher die Mutter fast wahnsinnig wurde. Endlich sah man in der Ferne den tollkühnen Reiter mit dem geretteten Kind im Arme dahersprengen. Einige Minuten später wäre das Kind verloren gewesen, denn die Farm stand schon in Flammen.

Tränen der Rührung dankten dem wackeren Reiter. Des verarmten Farmers nahm sich der deutsche Gutsbesitzer an, der eine Sammlung veranstaltete und selbst eine Summe auf einer Bank in Sidney für die Familie anweisen ließ. Unter den Segenswünschen der Bevölkerung setzten am andern Morgen die beiden Reiter ihren Weg nach Norden fort.

Der kurierte Trozkopf.

Herr Kornhändler Selmké besaß einen Papagei, an dem er lange Zeit kein Vergnügen, sondern nur Aergers fand, denn der Papagei ließ sich durch nichts bewegen, ein Wort zu sprechen. Schmeicheleien und Drohungen, Strafen und Lederbissen — alles wurde versucht, aber nichts half: Papchen sprach nicht, er schrie nur papageiisch. Endlich ließ man ihn denn weiter schreien und in Frieden. Nun hatte Herr Selmké ein für allemal seinen Arbeitern Befehl erteilt, sich nach Feierabend bei ihm im Kontor, wo auch der Papagei auf seiner Stange saß, zu verabschieden. Das geschah pünktlichst und Abend für Abend erschallten vielemale im Komptor die befohlenen Worte: Herr Selmké, jetzt gehen wir! Einestages nun saß Herr Selmké noch spät allein im Komptoir, dessen Thür der Hitze wegen offen stand. Herr Selmké brütete nachdenklich über einen Geschäftsbrief, als er plötzlich vom Flur her die angstvoll klingenden Worte hörte: „Herr Selmké, jetzt gehen wir!“ Herr Selmké horchte auf; es klang sonderbar — und die Arbeiter waren doch auch lange fort — da kam es nochmals und kläglich: „Herr Selmké, jetzt gehen wir!“ Nun stand Herr Selmké auf, trat an die Thür und sah gerade noch eine große Kacke um die Ecke wischen. Sie hatte Papchen im Maul und Papchen schrie jammervoll: „Herr Selmké, jetzt gehen wir!“ Die Todesangst hatte den Trozkopf endlich gebrochen und zum Glück, denn der

Herr Selmké kam noch zu rechter Zeit, der Räuberin ihre Beute abzujaßen.

Ein kleines Mädchen zeigt seine neuen Schuhe her und bekehrt dadurch einen großen Sünder.

Ein Arbeiter in Amerika, der früher sehr dem Trunke ergeben war, erzählte in einer Versammlung die Geschichte seiner Bekehrung wie folgt:

„Ich lebte dahin wie ein Tier, ohne Nachdenken, ohne Gefühl. Das Trinken hatte mir meine Ueberlegung geraubt. Ich wurde arm und elend, und das hatte ich verdient; mein Weib und mein Kind waren elend und arm, und die hatten das nicht verdient. Ja, ich war schuld daß sie noch mehr Not litten als ich.“

Da saß ich wieder Samstag abends im Wirtshause und vertrank meinen Wochenlohn. Das kleine Töchterlein des Wirtes war zugegen, kam auf mich zu, hob das Füßchen in die Höhe, zeigte mir glücklich ihre neuen schönen Schuhe, damit ich sie sehen und loben sollte, und fragte dann kindlich: „Kaufst du deinem Mädchen auch neue Schuhe?“ Ich schwieg tief beschämt und dachte daran, daß draußen vor der Thür meine Frau und mein Töchterchen ängstlich warteten, bis ich herauskäme und ihnen das Geld brächte, das ich übrig hatte. Mir wurde es mit einemmale klar, wie schändlich ich handelte, daß ich mein Geld vergeudete und mein Kind hungern und frieren ließ.

Ich verließ nun schnell das Haus, nahm mein Kind auf die Arme und drückte es herzlich an mich. Da fühlte ich, wie kalt und starr seine Füßchen waren, und daß es vor Hunger weinte. Ich zitterte vor Reue und Scham. Noch hatte ich, gottlob, etwas Geld; dafür kaufte ich zwei Brote und ein Paar neue Schuhe, wie des Wirtes Töchterlein sie hatte. Des folgenden Tages aß ich nur wenig, betete aber viel und gelobte die Enthaltksamkeit von geistigen Getränken. Am folgenden Tage ging ich an die Arbeit wie nie zuvor. Jetzt hat mein Kind Kleider und auch die Wangen meiner Frau werden wieder frisch. In mein Haus ist Glück, in meine Seele Frieden eingekehrt.“

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief im Kloster zu Neuenahr

Se. Eminenz Kardinal von Fisser.

Der hohe Verblichene förderte mit wahrer Begeisterung stets die Interessen der katholischen Missionen. Er ruhe in Gottes hl. Frieden!

Briefkasten.

Den Abonnenten, welche das Vergeltmännchen nicht einbinden lassen und die Nr. 6 des 30. Jahrganges entbehren können, wären wir für die Zusendung dieser Nummer sehr dankbar, da wir durch unbvorhergesehene Fälle daran Mangel haben.

Vertretung der Mariannhiller Mission Würzburg.

Kirchbierlingen: Erhalten. — Basing: Vergelt's Gott. — Reichenau: Dankend erhalten. — Knecht: Dankend erhalten. — Wittmaringen: Betrag erhalten. — Anröchte: Brief und Betrag erhalten. — M. Sch., Billingen: Brief dankend erhalten. — Anröchte: 10 Mk. erhalten. Wird alles nach Wunsch besorgt.

Als Almosen erhalten: G., Esen, 9 Mk., R., Brand, 10 Mk., B., Kell, 1 Mk., S., Comborn, 1 Mk.

S., Trautenau: 5 Kr. erhalten. Tausend Vergelt's Gott!

R. b. G.: Almosen von 10 Kr. als Dank dem hl. Joseph für Erhöhung.

Dem braven Dienstmädchen für die hochherzige Spende des prächtigen Kelches für eine unserer Stationen herzl. Vergelt's Gott!

P. A. Col., Helvetia: Brief und Betrag erhalten. Gott lohne es den ehlen Spendern!

Den verehrten Abonnenten des Vergißmeinnicht, die daselbe jetzt von Würzburg zugehört erhalten, diene zur Nachricht, daß diese Expedition aus dem Grunde eingeführt ist, weil sie uns gewisse kleine Vorteile bietet. Anfragen, Bestellungen, Zahlungen, Sendungen u. dgl. sind jedoch nach wie vor an der Vertretungsstelle der Mariannhiller Mission zu machen, die auf dem Titelblatt angegeben ist. Man wolle sich also durch den Poststempel Würzburg nicht beirren lassen.

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Freiburg, Blochingen, Knechtgau, Diepoltskirchen, Motten, St. Bitt, Niesenburg, Thannhausen, Chienfurt, Mählberg.

Dankfagungen

gingen ein aus: Erberich, Limburg, Wiedenfeld, Grevenbroich, Nordhorchen, Niederhadamar, Trier, Girelsrath, Dormagen, Borch, Reheim, D. Ruhroth, Frintrup, Neuenahr, Nachen, Hattingen, Oberdollenhof, Düsseldorf, Bochum, Wahn, Neustadt, Steinfeld, Grevenmacher, Lette, Gelsdorf, Kevelaer, Wennemen, Budeberg, Neßlingen, Salztotten, Rotteln, Mantinghausen, Castrop, Emmerich, Ech, Strommoers, Bochum, Bettmaringen: Dank dem hl. Joseph und Antonius. Ein Kaufmann aus N. B. dankt dem hl. Joseph und Antonius für auffallende Hilfe in Gelbangelegenheit. Herzlichen Dank dem hl. Joseph für auffallende Gebetserhöhung. Tachau: Dank dem göttl. Herzen Jesu und dem hl. Antonius in drückenden Anliegen und geistl. Leiden. Landsberg: Dank dem hl. Herzen Jesu, der M. Mutter Gottes, dem hl. Joseph für Erlangung der Gesundheit. Heibingsfeld, Kirchbierlingen, Friedberg. Atting: Dank dem hl. Joseph und Antonius für Erhöhung in einem Anliegen. Augsburg: Dank dem hl. Antonius für Bewahrung vor einer sehr gefährlichen Stellung im Ausland. Thingen: Dank dem hl. Herzen Jesu, Maria, dem hl. Joseph, Antonius, Fridolin und Gerard Majella. Graz: Dank dem hl. Joseph für Erhöhung in einem Anliegen. Wien: Dank dem hl. Joseph für Erhöhung in mehreren Anliegen. Weiler-Klaus: Dank der lieben Mutter Gottes, dem hl. Joseph für Erhöhung und bittet um fernere Gebetsempfehlung in schweren Anliegen. Strallegg: Dank der M. Mutter Gottes und dem hl. Joseph für Erhöhung in verschiedenen Anliegen. Graz: Dank dem hl. Antonius für gute Anstellung und Bitte in einem anderen Anliegen. Wernstätt: Innigen Dank dem hl. Joseph für Erhöhung in einem Anliegen. Preding: Dank dem hl. Herzen Jesu und dem hl. Antonius für Erhöhung in einem Anliegen. J. J., Pusterthal: Innigen Dank der schmerzhaften Mutter Gottes und dem hl. Anton von Padua für Hilfe in Todesgefahr. Milwaukee, Wis.: Dank der hl. Familie und dem hl. Antonius für erhaltene Hilfe in schwieriger Gelbangelegenheit. Buffalo, N. Y.: Dank für erhaltene Arbeit.

Gebets-Empfehlungen

in verschiedenen Anliegen gingen ein aus: Oppertofen, Krumbach in N.-Ost., Freiburg, Sarnen, Schaffhausen, Brungarten, Geriau, Schaun, Vichtenstein, St. Gallen, Weissenbach, Eggbi, Tunnel, S. (Verkauf eines Anwesens), Trier (zwei wichtige Anliegen), Weilheim, Sonthofen, Dangstetten (schweres Nervenleiden), Velben, Oberwattenbach, Mögglingen, Dorgendorf (zwei schwere Anliegen), Freiburg (ein kranker Bruder), München, Schifferstadt, Niesenburg, Zundersdorf, Chienfurt (zwei verschiedene Anliegen), Mählberg, Neutirch Höhe, Zell bei Eggenfelden, Rüd, Töfens (ein dem Trunk ergebener Vater).

Memento!

Von unseren Wohltätern und Mitgliedern unseres Wohltäter-Messbundes sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer Leser empfohlen:

Apollonia Wolz, Dessfeld. Josef Steurer, Laubach. Mathias Mager, Ravensburg. Euphrosine Böck, Braunsberg. Alois Orner, Griesstädt. Rudolf Jacob, Weingarten. Margaretha Brust und Anna M. Trompeter, Obererthal. Schw. Sr. Irene, Freiburg. Joh. Nep. Haselbacher, Cäcilie Bader und Rosa Bernhardt, Neufach.

Maria Schwarz, St. Walburg. Frau Anton Edmann, Hothhausen. Herr Janke, Rüdort. Kath. Schlarb, Born. Sch. Schenmer, Lüdinghausen, Cornelia Ganter, Brand. Johann Schiffer, Nachen. Sch. Vennwald, Sendenhorst. Maria Gräter, Dortmund. Maria Febr, Eller. Marg. Klein, Brand. Wilhelm Böllmann, Gallenberg. Witwe Böllmann, Paderborn. Anna Maria und Arnold Brengelmann, Bonrechten. Peter Breidohr, Schlebusch. Jakob Krutt und Anna Stedenborn, Rott. Herr J. it, Eupen. Gertrud Schmitz, Defoven. Anton Mohr, Forst. Friedrich Schöter und Heinrich Stoffels, Duisburg. Johann Haas, Olzheim. Frau Frehner, St. Anton. Anna M. Nisling, Wolfswil. Osterwalder, Pfarrhelfer, Rapperswil. Anna Resnizet, Schaffhausen. Elia Marth, Uznach. Fridor Hauser, Zell a. See. Anna Bärli, Breznitz. Josefa Hubbauer, Pottenbrunn. Josef Spielvogel, Nesselbach. Theresia Kurz, Jägerndorf. Theres Sterle, Welbes. Alois Linke, Jägerndorf. Josef Schmid, Hirschbach. Maria Engel, Nigen. Julie Haberbauer, Rothmühl. Clara Huber, Enns. Theresia Egger, Altenmarkt. Ludwig Rajac, Baumgarten, Delt-Schl. Johann Krangelhuber, Kremsmünster. Katharina Kaiser, Rohrsdorf. Josefa Stoßer, Gr.-St. Florian. Mathias Josab und Johann Wiesinger, Eggersdorf. Maria Hofmann, Bozen. Jos. Kiesel, Griesbach. Anna Gratte, Astoria, Oreg. Emma Elroth, Waterblot, N.-Y. Eduard Bleise, Omaha, Nebr. Margaretha Eijenhauer, Buffalo, N.-Y. Kaspar, Genovefa, Wilhelm und Magdalena Lausmann, Albert Wehrle, Georg Lamm, John Wich, Kunigunda Elig, sämtl. in Cincinnati, Ohio. J. Jos. Eberhart, St. German. Marie Williger-Suter, Cham. Blasius und Alois Schürer, Niederrauspach. Mrs. Baftuba, Detroit, Mich. Mr. Schwiderath, New-Hampton, Iowa. Klara Jümpfe, Brooklyn, N.-Y. Anna Klock, Kronau. Franziska Bock, Wulfershausen. Maria Geyert, Höllein. Antonia Ulrich, Olmütz. Schw. M. Thea Hauser, Linz. Schw. Coletta Kronsteiner, Linz. Franziska Kunz, Wluden. Anna Reisinger, Bisheldorf. P. Gregor Parzer, Eitg Götweig. Schwester Adelgotta Grünberger, Linz. Maria Umshaden, Zudenburg. Fr. Cajetanus, Ord. Carmelit., Linz. Maria Gottmann, Wieselburg.

Mariannhiller Missionskalender 1913.

Unser neuer Kalender ist wieder überaus reich an interessanten Berichten aus dem afrikanischen Missionsleben und sonstigen schönen und lehrreichen Berichten und Erzählungen. Wir erwähnen nur: „Das Negervolk der Schaggaer“, „Eine merkwürdige Begebenheit aus dem Innern Afrikas“, „Das Ehestandsprotokoll“, „Die Völkerschlacht bei Leipzig“, „Weiberlist“, „Eine Wasserstraße vom Rhein nach München“.

Dem reichen Inhalt entspricht der Bilder Schmuck. Außer einem prächtigen Farbenbild, die Kommunion des hl. Stanislaus aus der Hand der hl. Barbara darstellend, enthält der Kalender gegen 100 bildliche Darstellungen, teils aus dem Missionsleben, teils aus verschiedenen Gebieten menschlichen Wissens und Schaffens.

Da unser Kalender von jeher ein Hauptmittel war, die Mariannhiller Mission in immer weiteren Kreisen bekannt zu machen, so stellen wir an die geehrten Leser und Leserinnen des Vergißmeinnicht die ergebene Bitte, nach Kräften zu dessen Verbreitung beizutragen. Der reichste Gotteslohn werde all' jenen zuteil, die sich der guten Sache annehmen!

Der Mariannhiller Missionskalender ist von den auf dem Titelblatte des Vergißmeinnicht angegebenen Vertretungen zu beziehen und kostet in Deutschland 50 Pfg., in Oesterreich-Ungarn 60 Heller, in der Schweiz 65 cts. und in Amerika 20 cents.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten, bei vorausgehender Uebereinkunft jedoch gerne gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Georg Kropp in Würzburg. — Druck und Verlag der Fränkischen Gesellschaftsdruckerei G. m. b. H., Würzburg.